

Baudenkmäler

- E-7-78-139-1** **Ensemble Ehem. jüdische Siedlung.** Das Ensemble umfasst die gesamte ehem. jüdische Siedlung, die sich südlich des Schlosses an der Hauptstraße nach Memmingen erstreckt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg siedelte Freiherr Philipp Bernhard von Reichlin-Meldegg im südlichen Teil des Dorfes fünf Judenfamilien an. In den folgenden Jahrhunderten wuchs ihre Zahl. Die Siedlung war bis zur gewaltsamen Deportation der letzten Familien 1940 von jüdischen Bürgern bewohnt. Zu allen Zeiten von der christlichen deutlich unterschieden, verfügte sie über eine Synagoge mit Friedhof (Memminger Straße 17), eine eigene Schule (Memminger Straße 44) und mehrere rituelle Metzgereien (Memminger Straße 16 und bei 37). Das äußere Erscheinungsbild der entsprechend der geringen Grundfläche dichten und kleinteiligen Bebauung im Norden wird, vergleichbar den Haustypen der jüdischen Siedlung in Altstadt, durch bescheidene Traufseit- und Mansarddachhäuser der Zeit um 1800 bestimmt. Im südlichen Teil überwiegen dagegen freistehende Einzelbauten stattlicheren Charakters, die ab den 1820er Jahren entstanden sind. Brände 1884, 1894 und 1927 haben drei Mehrfamilienhäuser, darunter das sog. Lange Haus und das sog. Große Judenhaus zerstört. An ihrer Stelle sind einfache Satteldachhäuser neu errichtet worden (Memminger Straße 19, 21, 23, Memminger Straße 22 und 24 sowie Memminger Straße 12 und 14).
- D-7-78-139-24** **Äußere Bahnhofstraße 2; Nähe Äußere Bahnhofstraße.** Bahnhofsgebäude, zweigeschossiger Massivbau mit flachem Walmdach, zur Gleisseite Vordach über hölzernen Auslegern, 1860-62 als Blankziegelbau mit plastischen Architekturteilen errichtet, mit dem Neubau des Stellwerks 1955 vereinfacht; Nebengebäude, eingeschossiger, verputzter Satteldachbau mit Stichbogenöffnungen, um 1908, südlich Anbau einer verbretterten Holzlege, 1911; zugehörige, gepflasterte Verladerampe; zur Illertalbahn gehörig.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-1** **Memminger Straße 3 1/2.** Ehem. Fruchtstadel, ursprünglich eingeschossiger Mansarddachbau mit Fachwerkgiebeln, bez. 1778.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-15** **Memminger Straße 6.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, im Kern wohl noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-4** **Memminger Straße 9; Memminger Straße 11; Memminger Straße 13; Memminger Straße 15.** Wohnhaus, sog. Langes Haus, langgestreckter, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-78-139-5** **Memminger Straße 16.** Ehem. jüdische Metzge, zweigeschossiges Traufseithaus mit Satteldach, 1794.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-6** **Memminger Straße 17; Kirchweg 1.** Ehem. Synagoge, giebelständiger Satteldachbau, 1786 errichtet, Umbau 1859 (dendro.dat.), 1938 profaniert, 1950 erneut umgebaut; Jüdischer Friedhof, mit Grabmälern des 18.-20. Jh.; östlich der ehem. Synagoge.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-8** **Memminger Straße 29.** Ehem. Gasthaus Deutscher Kaiser, zweigeschossiger, traufständiger Mansarddachbau, 1816.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-9** **Memminger Straße 32.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, 1817.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-10** **Memminger Straße 34.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger Mansarddachbau, 1823.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-11** **Memminger Straße 40.** Sog. Doktorhaus, spätklassizistischer, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Stichbogenfenstern und Putzdekor, 1863; zugehörig ehem. Remise, erdgeschossiger Satteldachbau, um 1863.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-3** **Nähe Kirchdorfer Straße.** Wegkapelle, schmaler, pilastergegliederter Rechteckbau mit Rundbogennische, 18. Jh.; mit Ausstattung; bei Nr. 7.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-14** **Schloßweg 5.** Wegkapelle, kleiner pilastergegliederter Giebelbau, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-78-139-13** **Ulmer Straße 6.** Ehem. Schloss, seit 1992 Seniorenwohn- und Pflegeheim Johanneshof, ehem. reichsritterliche Herrschaft der Freiherren Reichlin von Meldegg; dreigeschossiger Walmdachbau mit oktogonalen Ecktürmen, 1635 errichtet, im 18. Jh. umgebaut; Westflügel der Schlossökonomie, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem Sockel, mit Schlosskapelle von 1773 (Nord- und Ostflügel Neubauten von 1992); mit Ausstattung.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 14

Bodendenkmäler

- D-7-7926-0005** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7926-0028** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Schlosses in Fellheim.
nachqualifiziert
- D-7-7926-0033** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Synagoge und des alten jüdischen Friedhofs in Fellheim.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 3